

**AG Insolvenzrecht und Sanierung**

## Das Insolvenzrecht wird europäischer – Anwälte gestalten mit

### 3. Europäischer Insolvenzrechtstag in Brüssel

Der Deutsche Insolvenzrechtstag ist seit 2004 eine feste Größe. Doch auch im Insolvenzrecht stellt sich die Frage nach einer Rechtsharmonisierung in Europa. Der 3. Europäische Insolvenzrechtstag führte im Mai Insolvenzrechtler aus ganz Europa unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Insolvenzrecht und Sanierung zusammen.

Das europäische Recht gewinnt in der Insolvenzpraxis nicht nur deswegen stärkere Bedeutung, weil Unternehmen wie natürliche Personen von ihrer Freizügigkeit Gebrauch machen und daher viele Verfahren einen grenzüberschreitenden Bezug bekommen. Auch der europäische Gesetzgeber zeigt sich aktiv. Über die anstehende Reform des in der EuInsVO kodifizierten internationalen Insolvenzrechts hinaus werden dabei die Stimmen lauter, die eine materiellrechtliche Harmonisierung fordern. So hat die Europäische Kommission am 12. März 2014 eine Empfehlung an die Mitgliedstaaten ausgesprochen, wonach insbesondere ein dem formalen gerichtlichen Insolvenzverfahren vorgeschaltetes Sanierungsverfahren etabliert werden soll. Die Umsetzung der Empfehlung soll bereits im kommenden Jahr evaluiert werden, zugleich werden weitere Ansatzpunkte einer Harmonisierung geprüft.

Gerade in dieser Situation erwies sich der Austausch insolvenzrechtlicher Praktiker mit Vertretern der Europäischen Kommission im Rahmen des 3. Europäischen Insolvenzrechtstages vom 22. bis 23. Mai 2014 als besonders fruchtbar. Paraskevi Michou (Direktorin des Bereichs Ziviljustiz der Generaldirektion Justiz der EU-Kommission) zeigte sich in ihrem Eingangsreferat entsprechend dankbar für die Ausrichtung einer solchen Veranstaltung durch die Arbeitsgemeinschaft Insolvenzrecht und Sanierung im DAV. Deren Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Martin Prager konnte gemeinsam mit Rechtsanwalt Robert van Galen als Vertreter des diesjährigen

Mitveranstalters, der niederländischen Vereinigung Insolad, rund 130 Teilnehmer in Brüssel begrüßen.

Nach dem Überblick zum Stand der Reformvorhaben aus der Perspektive der Europäischen Kommission lenkte van Galen den Blick zunächst auf die in den Mitgliedstaaten bereits existierenden Sanierungsverfahren, die von Insol Europe jüngst in einer Studie beschrieben und ausgewertet worden seien. Als Beispiel aus dem vielfältigen Gestaltungsspektrum stellte Rechtsanwältin Anja Droege Gagnier die Verfahrensarten und die jüngsten Reformen in Frankreich dar.

Mit Banken in der Krise und der europäischen Bankenunion befasste sich anschließend Prof. Dr. Sweder van Wijnbergen von der Universität Amsterdam. Die Schritte zur Schaffung einer Bankenunion beurteilte er dabei positiv, da aus seiner Sicht wichtige Gestaltungselemente umgesetzt werden.

In der Diskussion zu Vor- und Nachteilen vorinsolvenzlicher Sanierungsverfahren wurde deutlich, dass die Bewertung gesetzlicher Regelungen vielfach davon abhängt, von welcher Seite man einen Missbrauch rechtlicher oder faktischer Handlungsmöglichkeiten befürchtet. So hob Rechtsanwalt Gerhard Gispén kritisch das Risiko von Wettbewerbsverzerrungen und einseitiger Bevorzugung der Gesellschafter durch einen einfachen Weg zur Beseitigung bestehender Verbindlichkeiten hervor. Sein Gegenpart Rechtsanwalt Stephen Taylor verwies dagegen auf die Notwendigkeit, den (als redlich unterstellten) Schuldner in der Verhandlung mit Gläubigern auch mit Drohszenarien für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen zu unterstützen, um Sanierungen zu fördern. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch Berichte über die derzeit laufenden Projekte von UNCITRAL im insolvenzrechtlichen Bereich sowie aktuelle Gesetzgebungsprozesse in Deutschland, den Niederlanden und Polen.

Der Sprecher der Arbeitsgruppe Europa der AG Insolvenzrecht und Sanierung im DAV Rechtsanwalt Daniel F. Fritz zeigte sich zusammenfassend optimistisch für die rechtliche Entwicklung im Wettbewerb der Rechtsordnungen, die dann auch im kommenden Jahr wieder Gegenstand der Diskussion im Rahmen des 4. Europäischen Insolvenzrechtstags sein werde.

Rechtsanwältin Dr. Anne Deike Riewe, Köln



- 1 Vom Geschäftsführenden Ausschuss der Arbeitsgemeinschaft Insolvenzrecht begrüßten Rechtsanwalt Dr. Martin Prager (Vorsitzender, r.) und Rechtsanwalt Dr. Karl-Heinz Belsler Paraskevi Michou von der Europäischen Kommission (Generaldirektion Justiz).
- 2 Referentin Mihaela Carpus-Carcea von der Europäischen Kommission (Generaldirektion Justiz)
- 3 Über die Vor- und Nachteile von Sanierungsverfahren referierten Rechtsanwalt Stephen Taylor, ...
- 4 ... Rechtsanwalt Michael Thierhoff und ...
- 5 ... Rechtsanwalt Gerhard Gispén.
- 6 Intimer als der Deutsche Insolvenzrechtstag, aber wieder gut besucht: Der Europäische Insolvenzrechtstag etabliert sich zu einer festen Größe.
- 7 In den vier parallel stattfindenden Workshops hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Wahl, für sich das interessanteste Thema auszuwählen. Hier Workshop I mit (v.l.n.r.) Rechtsanwältin Alice van der Schee, Richter Eberhard Nietzer (Vizepräsident des Amtsgerichts Heilbronn), Helene Bourbonloux (Insolvenzverwalterin), Martin A.M. Vaessen (Senior Judge, Insolvency Department) und Rechtsanwalt Dr. Ernst Giese.





- 8 Mitdiskutieren erwünscht. Hier Prof. Dr. Christoph Paulus aus Berlin.
- 9 Das Gespräch am Rande war in Brüssel auch wichtig – nicht alles wurde im großen Kreis verhandelt.
- 10 Die Harmonisierung der nationalen Insolvenzrechte war Gegenstand des Workshops II. Unter der Moderation von Mihaela Carpus-Carcea (2.v.l.). Die Diskutanten (v.l.n.r.) Rechtsanwalt Robert von Galen, Prof. Dr. Andreas Piekenbrock (Universität Heidelberg), Prof. Francisco Garcimartin (Universität Madrid) und Prof. Ian Fletcher (Universität London) stellten die Notwendigkeit der Harmonisierung ganz generell zur Debatte.
- 11 Im Workshop III ging es um den Kampf der Einzelhändler im Zeitalter des Internets. Hier Referent Robert Klingler aus München.
- 12 Im Workshop IV ging es um die Gestaltung der Restschuldbefreiung für natürliche Personen. Prof. Dr. Heinz Vallender (Richter am Amtsgericht Köln) moderierte. Er sprach sich im Ergebnis für eine möglichst umfassende Wirkung der Restschuldbefreiung aus, aus welcher allenfalls deliktische Forderungen ausgenommen werden sollten.
- 13 Außerdem auf dem Podium Rechtsanwältin Hildegard Allemann und...
- 14 ... Rechtsanwalt Hans Mathijssen.
- 15 Um die Reform europäischer Insolvenzrechte ging es unter anderem am Freitag. Es sprachen auch Marie-Luise Graf-Schlicker (Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz) und...
- 16 ... Jenny Clift (Uncitral, Wien).
- 17 Das Podium des Workshops III.
- 18 Teilnehmer aus ganz Europa.